



Bayerisches Staatsministerium für
Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie



Bürgerinfo 2018/19

Für Wachstum und Beschäftigung in Bayern

Das bayerische Programm des
Europäischen Fonds für regionale
Entwicklung





Europäische Union

Europäischer Fonds für regionale Entwicklung

Diese Broschüre wurde mit Mitteln aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung gefördert.

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

die Europäische Union fördert die Regionen in ganz Europa in zentralen Zukunftsfeldern wie Innovation, Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit kleiner und mittlerer Unternehmen (KMU) oder Klimaschutz.

Auch Bayern profitiert von diesem gemeinsamen europäischen Engagement. Der Europäische Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) stellt für Bayern rund 495 Mio. Euro für die Förderperiode 2014–2020 zur Verfügung. Damit werden Investitionen von etwa 1,4 Mrd. Euro angestoßen.

Sie halten nun die Ausgabe 2018/2019 der jährlichen Bürgerinfo-Broschüre in der Hand. Sie zeigt den aktuellen Stand der Programmumsetzung und erläutert anhand von Beispielen, welche Projekte mit Hilfe der EFRE-Mittel realisiert werden.



Hubert Aiwanger
Bayerischer Staatsminister
für Wirtschaft, Landes-
entwicklung und Energie



Roland Weigert
Staatssekretär im
Bayerischen Staatsministerium
für Wirtschaft, Landes-
entwicklung und Energie

Wachstum und Beschäftigung fördern – der EFRE in Bayern

Eines der wichtigsten Ziele der Europäischen Union (EU) ist es, den Zusammenhalt innerhalb und zwischen den Mitgliedstaaten zu stärken. Die europäische Strukturpolitik setzt sich dafür ein, dieses Ziel zu erreichen.

Was ist die europäische Strukturpolitik?

- Sie ist in den europäischen Verträgen verankert und ergänzt die Schaffung des Binnenmarktes. Alle Regionen der EU sollen von ihm profitieren und sich für die Zukunft rüsten können.
- Dafür stellt die EU den Mitgliedstaaten mit ihren Regionen Geld zur Verfügung: die Europäischen Struktur- und Investitionsfonds (ESIF). Sie sind das zentrale Investitionsinstrument der EU.
- Für die ESIF steht von 2014 – 2020 rund ein Drittel der EU-Haushaltsmittel zur Verfügung. Das Geld fließt insbesondere in wirtschaftlich schwächere Regionen.
- Einer dieser Fonds ist der EFRE, der Europäische Fonds für regionale Entwicklung.

Der EFRE unterstützt in Bayern beispielsweise Kommunen bei der Gestaltung des öffentlichen Lebensraums, Unternehmensinvestitionen in strukturschwachen Gebieten, Forschungsinfrastruktur oder auch Energieeffizienzmaßnahmen. Damit orientiert er sich wie die gesamte EU-Strukturpolitik an den Zielen der Strategie „Europa 2020“.

Was ist die Strategie „Europa 2020“?

In der Strategie hat die EU ihre Ziele bis 2020 festgelegt. Alle Politikfelder der EU folgen der Strategie „Europa 2020“. Für den EFRE sind besonders die folgenden Ziele aus der Strategie von Bedeutung:

- 3 % des Bruttoinlandsproduktes eines jeden Mitgliedstaates sollen für Forschung und Entwicklung verwendet werden.
- 75 % der Menschen zwischen 20 und 64 sollen in Arbeit stehen.
- Die Treibhausgasemissionen sollen gegenüber 1990 um 20 % reduziert werden.
- Der Anteil erneuerbarer Energien soll auf 20 % erhöht und die Energieeffizienz soll um 20 % gesteigert werden.

EFRE in Bayern – Unsere Förderschwerpunkte

Der Freistaat Bayern erhält für die regionale Strukturpolitik bis zum Jahr 2020 rund 495 Mio. Euro aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE). Wie diese Fördermittel genau eingesetzt werden, wird im sogenannten Operationellen Programm geregelt.

Im bayerischen Operationellen Programm „Investitionen in Wachstum und Beschäftigung“ ist festgelegt, dass die Fördermittel in diesen fünf Bereichen investiert werden:

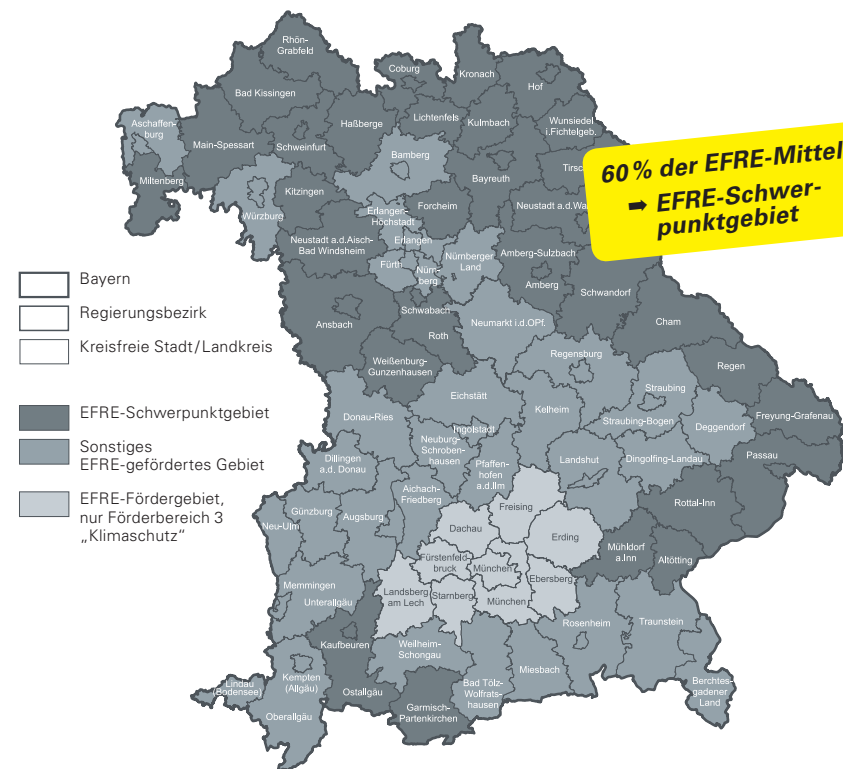
1. Stärkung von Forschung, technologischer Entwicklung und Innovation
2. Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit kleiner und mittlerer Unternehmen
3. Klimaschutz
4. Hochwasserschutz
5. Nachhaltige Entwicklung funktionaler Räume

Um den sozialen und regionalräumlichen Zusammenhalt zu stärken, hat sich der Freistaat verpflichtet, 60 % der Fördermittel in strukturschwächeren Regionen Bayerns einzusetzen.

Die strukturschwächeren Regionen wurden nach den Kriterien Bevölkerungsentwicklung, Arbeitsmarktsituation und Pro-Kopf-Einkommen identifiziert. Dabei handelt es sich insbesondere um die Landkreise in der Grenzregion zur Tschechischen Republik, aber auch um Landkreise und kreisfreie Städte im Süden und Westen Bayerns.

Die Karte rechts zeigt diese regionale Schwerpunktsetzung.

EFRE-Fördergebiet



Weitere Ziele des Programms

Über die Förderbereiche hinweg, die den inhaltlichen Rahmen für die Projekte setzen, verfolgt der EFRE folgende weitere Ziele:

Querschnittsziel Nachhaltigkeit und Umwelt

Für jedes Projekt wird vor der Bewilligung eine individuelle Bewertung der Umweltauswirkungen vorgenommen. Dabei werden u. a. die Folgen des jeweiligen Projekts in Bezug auf Flächenverbrauch, Energieeffizienz, Verkehrsbelastung, Ressourcenverbrauch und biologische Vielfalt beurteilt. Bei einer insgesamt negativen Bewertung ist keine EFRE-Förderung möglich.

Querschnittsziel Gleichstellung und Anti-Diskriminierung

Gleichermaßen wird jedes Projekt hinsichtlich seiner Auswirkung auf die Gleichstellung von Frauen und Männern, Chancengleichheit und Anti-Diskriminierung untersucht. Bereits bei einer negativen Bewertung hinsichtlich einer Zielstellung wird das Projekt nicht mit EU-Mitteln gefördert.

Beitrag zu makroregionalen Strategien

Makroregionale Strategien zielen auf die intensivere Zusammenarbeit größerer staatenübergreifender Teilräume, sogenannter europäischer Makroregionen, u. a. bei Fragen der Innovation, der Mobilität und des Umweltschutzes. Bayern ist an den Strategien für den Donau- und Alpenraum beteiligt. Zur Unterstützung dieser Strategien ist in den Projektauswahlkriterien festgelegt, dass Projekte, die die Donau- oder Alpenraumstrategie unterstützen, bevorzugt gegenüber Projekten mit ansonsten gleicher Bewertung gefördert werden.

Aktueller Stand der Programmumsetzung – in Zahlen

Förderbereich	Projekte	Verwendete EU-Gelder (in Mio. Euro)	Verfügbare EU-Gelder im Programm insgesamt (in Mio. Euro)
1 Stärkung von Forschung, technologischer Entwicklung und Innovation	41	87,0	132,9
2 Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit kleiner und mittlerer Unternehmen	238	95,6	151,2
3 Klimaschutz	57	36,9	107,9
4 Hochwasserschutz	11	29,5	34,9
5 Nachhaltige Entwicklung funktionaler Räume	8	10,0	58,0
Insgesamt	355	259,0	484,9

Aktueller Stand der Programmumsetzung

Förderbereich	1 Stärkung von Forschung, technologischer Entwicklung und Innovation	2 Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit kleiner und mittlerer Unternehmen	3 Klimaschutz	4 Hochwasserschutz	5 Nachhaltige Entwicklung funktionaler Räume
Bisher erreicht	<p>411 Wissenschaftler profitieren vom Ausbau und Förderung der Forschungs- und Innovationsinfrastruktur.</p> <p>313 Unternehmen können im Rahmen von Technologietransferprojekten passgenaue Forschungs- und Entwicklungskooperationen mit Hochschulen aufbauen und vertiefen.</p>	<p>212 Unternehmen erhalten einen Zuschuss für Ihre Investitionen in strukturschwächeren Regionen oder für den Ausbau ihrer Exportaktivitäten.</p> <p>369 Arbeitsplätze sind bereits neu durch die Förderung entstanden, weit überwiegend in strukturschwächeren Regionen.</p>	<p>7 Mio. kWh: Rückgang des Primärenergieverbrauchs pro Jahr bei Unternehmen durch Energieeffizienz und erneuerbare Energien.</p> <p>2.200 Tonnen CO₂-Äquivalente: Geschätzter jährlicher Rückgang der Treibhausgasemissionen durch die energetische Sanierung staatlicher Gebäude.</p>	<p>11 Hochwasserschutzanlagen können durch die Errichtung von Deichen, Mauern, mobilen Elementen, Schöpfwerken und Ableitungskanälen verbessert werden.</p> <p>9.700 Personen profitieren direkt vom verbesserten Schutz durch die geförderten Projekte.</p>	<p>20 interkommunale Kooperationen wurden wegen ihrer überzeugenden Entwicklungskonzepte für die Förderung ausgewählt, 10 weitere als Nachrücker.</p> <p>82 ha Freifläche werden z. B. durch die Errichtung und den Ausbau von Grün- und Erholungsanlagen neu geschaffen oder saniert.</p>
Projektbeispiel	siehe Seite 10	siehe Seite 12	siehe Seite 14	siehe Seite 16	siehe Seite 18

Das Fraunhofer-Institut für Umwelt-, Sicherheits- und Energietechnik (UMSICHT) entwickelt in Sulzbach-Rosenberg wirtschaftsnahe Konzepte und Verfahren zur Bereitstellung und zum Einsatz von Energie, Rohstoffen und Materialien. Forschungsthemen sind unter anderem thermische und chemische Energiespeicher, Energiewandlung aus Biomasse und Abfall, Rohstoffe, Werkstoffe und Oberflächen für die Energietechnik und Ressourcenmanagement. Kunden werden von der Verfahrensidee bis zur Pilotanlage und von der Produktentwicklung bis zur Pilotproduktion begleitet.

Mit Hilfe des EFRE wird nun an diesem Standort der Aufbau des Fraunhofer Centrums für Energiespeicherung (CES) vorangetrieben. Es befasst sich mit der Entwicklung der für einen Umstieg auf regenerative Energien notwendigen Speichertechnologien und mit anwendungstechnische Umsetzungen. Themenschwerpunkte sind Systemanalyse, chemische Energiespeicher und Wärmespeicher. Gefördert wird ein Technikum mit Pilotanlagen, die verschiedene Wege der Energiespeicherung praxisnah aufzeigen. Die Gesamtkosten der Baumaßnahme belaufen sich auf 5 Mio. Euro.



Stärkung von Forschung, technologischer Entwicklung und Innovation

Der EFRE unterstützt ...

- ... Forschungszentren und wissenschaftliche Einrichtungen.
- ... den Technologietransfer zwischen Hochschulen / Forschungseinrichtungen und kleinen und mittleren Unternehmen (KMU).

Die Förderung von Forschungszentren und wissenschaftlichen Einrichtungen ...

- ... zielt auf den Auf- und Ausbau anwendungsnaher Forschungskapazitäten in Bayern.
- ... unterstützt dadurch Unternehmen bei der Entwicklung innovativer Produkte, Dienstleistungen und Verfahren.
- ... sehen Sie am konkreten Beispiel auf der linken Seite.

Umbau eines alten Gründerzentrums in ein Weiterbildungszentrum, Würzburg

Nach dem Umzug des Technologie- und Gründerzentrums an das Würzburger Hubland konnte die IHK Würzburg-Schweinfurt das frei gewordene Gebäude im Jahr 2017 zu einem Weiterbildungszentrum umbauen. Hier sind neben Büroflächen rund 1.100 qm zusätzliche Seminarfläche mit rund 250 zusätzlichen Seminarplätzen entstanden. Zur Standardausstattung gehören kostenfreies WLAN, Smartboards und Displays. Flexible Raumelemente ermöglichen es, auch große Veranstaltungen wie schriftliche Prüfungen durchzuführen. Für die speziellen Bedürfnisse der IHK Wein- und Sommelierschule gibt es nun einen eigenen Raum. Die Gesamtkapazität der IHK für Weiterbildungsmaßnahmen in Würzburg steigt damit auf 950 Plätze.

Zusammen mit aktuellen Umbauten im bisherigen Weiterbildungszentrum und im IHK-Servicezentrum (Gesamtinvestitionsvolumen 5,58 Mio. Euro) ist die IHK Würzburg-Schweinfurt damit für die neuesten Anforderungen gerüstet und kann ihren Teil zur Qualifizierung der Fachkräfte von morgen beitragen.



Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit kleiner und mittlerer Unternehmen (KMU)

Der EFRE unterstützt ...

- ... junge Firmen mit Beteiligungskapital.
- ... einzelbetriebliche Investitionsmaßnahmen.
- ... berufliche Bildungsstätten.
- ... unternehmerische Internationalisierungsaktivitäten.
- ... barrierefreie öffentliche Tourismusinfrastrukturen.

Die Unterstützung beruflicher Bildungsstätten ...

- ... stärkt die Leistungsfähigkeit der Unternehmen durch die Aus- und Weiterbildung von Fachkräften auf höchstem technologischen Niveau.
- ... sichert und schafft Arbeitsplätze in der Region.
- ... sehen Sie am konkreten Beispiel auf der linken Seite.

Energieeffizienter Unternehmensstandort, Wiggensbach

Die All Organic Treasures GmbH baut in Wiggensbach einen neuen Unternehmensstandort und investiert dafür ca. 3,5 Mio. Euro. Das familiengeführte Unternehmen handelt und produziert pflanzliche Rohstoffe, die zu Naturkosmetik sowie Naturkost weiterverarbeitet werden. Die größten Produktgruppen sind Öle, wie Oliven- und Mandelöl zu dem pflanzliche Proteine, wie Sonnenblumen- und Hanfprotein, alles in biologischer Qualität.

Durch das Wachstum des Unternehmens in den letzten Jahren wurde der jetzige Standort in Kempten für neue Mitarbeiter, neue Produkte und neue Produktionsanforderungen zu klein. In Wiggensbach entstehen nun auf ca. 7700 m² Grund ein Produktionsgebäude, das neben vier Produktionsräumen Platz für 1100 Paletten bietet, sowie ein Bürogebäude mit ca. 550 m² Fläche. Ausbaumöglichkeiten für zukünftiges Wachstum sind bereits vorgesehen. Bei der Planung wurde ein besonderes Augenmerk auf die Energieeffizienz gelegt. So können nun 10 % Energie im Vergleich zu einem Standardgebäude eingespart werden.



Klimaschutz

Der EFRE unterstützt ...

- ... die **Energieeinsparung bei Unternehmen.**
- ... die Energieeinsparung in öffentlichen Infrastrukturen.
- ... Moorrenaturierungen.

Die Förderung der **Energieeinsparung bei Unternehmen** ...

- ... umfasst insbesondere Investitionen in die Energieeffizienz technischer Anlagen und Gebäude sowie in den Ausbau erneuerbarer Energien. Zugleich werden Arbeitsplätze geschaffen oder gesichert.
- ... leistet damit einen wichtigen Beitrag zum Erreichen der bayerischen und der europäischen Klimaschutzziele.
- ... sehen Sie am konkreten Beispiel auf der linken Seite.

Hochwasserschutz Weißer Main, Kulmbach

Hochwasser der vergangenen Jahre zeigten deutlich, dass die in den 1920er Jahren errichtete Flutmulde des Weißen Mains nicht mehr die heutigen technischen Anforderungen erfüllt. Zum Schutz des Stadtteiles Blaich vor einem hundert-jährlichen Hochwasser erwies sich als beste Lösung, die bestehenden Deiche zu erhöhen, abzudichten und in Teilen zurück zu verlegen. In der neu hinzugewonnenen Auenfläche erhielt der Weiße Main einen naturnahen Lauf. Dadurch entstanden vielfältige Lebensräume für Tiere und Pflanzen. Zudem erschließen Wege die Aue nun auch für die Menschen.

Weite Teile des mit rund 16 Mio. Euro veranschlagten Projektes sind bereits fertiggestellt. 2018 beginnt der nächste Bauabschnitt gemeinsam mit Maßnahmen der Stadt Kulmbach und den Stadtwerken Kulmbach. Der Ausbau des Purbaches und der Bau eines Pumpwerkes stehen im direkten räumlichen und technischen Zusammenhang mit dem aus dem EFRE kofinanzierten Projekt des Freistaates Bayern.



Hochwasserschutz

Der EFRE unterstützt ...

- ... die Planung und Umsetzung staatlicher Hochwasserschutzmaßnahmen.
- ... die Verbesserung von **Hochwasserschutzanlagen zum besseren Schutz von Siedlungsgebieten und Infrastruktur.**
- ... die Entwicklung und Fortschreibung von Hochwasserrisikomanagementplänen.

■ Hochwasserschutzanlagen zum besseren Schutz von Siedlungsgebieten ...

- ... umfassen Deiche, Hochwasserschutzmauern, mobile Elemente und Schöpfwerke.
- ... sehen Sie am konkreten Beispiel auf der linken Seite. Hier geht die Hochwasserschutzmauer in einen Erddeich über, der bis an den Talrand zurückspringt. Am rechten Bildrand ist das Schöpfwerk des Freistaates Bayern zu sehen.

Europäisches Erdstallzentrum im Schießhof, Neukirchen-Balbini

Der Schießhof im Ortskern des Marktes Neukirchen-Balbini ist kein gewöhnlicher Bauernhof. Das denkmalgeschützte Anwesen verfügt über ein mittelalterliches Erdstall und damit über ein unterirdisches Gangsystem, dessen ungeklärter Zweck der Forschung Fragen aufgibt.

Durch die Sanierung kann das Anwesen nun einer nachhaltigen Nutzung zugeführt werden. Der Arbeitskreis für Erdstallforschung e.V. wird hier – in unmittelbarer Nähe zum Forschungsgegenstand – ein europäisches Erdstallforschungszentrum einrichten.

Daneben wird die Marktgemeinde in den Gebäuden des Hofes einen Veranstaltungsraum, das Gemeindearchiv und ein Heimatmuseum unterbringen. Aus dem Anwesen wird so ein lebendiges Kulturzentrum, das allen offensteht. Das Vorhaben ist ein Leitprojekt der interkommunalen Kooperation „Seenland Oberpfälzer Wald“. Es wird aus Landesmitteln und aus dem EFRE mit rund 1,28 Mio. Euro gefördert.



Nachhaltige Entwicklung ... funktionaler Räume

Der EFRE unterstützt ...

- ... nichtstaatliche Museen.
- ... **die nachhaltige Nutzung von Baudenkmalern und weiteren kulturhistorisch bedeutsamen Gebäuden.**
- ... Maßnahmen zur Revitalisierung von Brachflächen und Gebäuden.
- ... Natur- und Erholungsanlagen in Städten.

Die Förderung der nachhaltigen Nutzung von Baudenkmalern und weiteren kulturhistorisch bedeutsamen Gebäuden ...

- ... unterstützt den Erhalt von Kulturgütern der in einem Wettbewerbsverfahren ausgewählten interkommunalen Kooperationsregionen.
- ... stärkt die Identifikation der Bürgerinnen und Bürger mit ihrer Heimatregion.
- ... sehen Sie am konkreten Beispiel auf der linken Seite.

Wie funktioniert die EFRE-Förderung?

- Mit dem EFRE werden Projekte in den vorgenannten fünf Förderbereichen finanziell unterstützt.
- Je nach Förderbereich können Unternehmen, Forschungseinrichtungen und öffentliche Akteure einen Antrag auf Förderung stellen.
- Der Antragsteller reicht seinen Antrag auf Förderung bei der zuständigen bayerischen Verwaltungsstelle ein und stellt darin dar, wofür die Fördergelder verwendet werden sollen und was er mit seinem Projekt erreichen möchte. Eine zentrale EFRE-Förderstelle gibt es nicht.
- Voraussetzung für eine Förderung ist, dass neben den EU-Geldern auch Gelder aus anderen öffentlichen oder privaten Quellen zur Verfügung stehen, um das geplante Projekt umzusetzen. Grundsätzlich gilt, dass maximal 50 % der benötigten Gelder für ein Projekt von der EU kommen können, die restlichen 50 % müssen aus anderen Töpfen gestellt werden.
- Mögliche weitere Finanzierungsquellen sind je nach Förderbereich der Freistaat Bayern, die Kreise und Kommunen, weitere staatliche Einrichtungen, aber auch private Akteure.

Die genauen Ansprechpartner zu den einzelnen Förderbereichen und weitere Informationen erhalten Sie auf der EFRE-Internetseite efre-bayern.de



BAYERN|DIREKT ist Ihr direkter Draht zu Bayerischen Staatsregierung.

Unter Telefon 089 122220 oder per E-Mail unter direkt@bayern.de erhalten Sie Informationsmaterial und Broschüren, Auskunft zu aktuellen Themen und Internetquellen sowie Hinweise zu Behörden, zuständigen Stellen und Ansprechpartnern bei der Bayerischen Staatsregierung.



Kosten abhängig vom Netzbetreiber

Hinweis

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Bayerischen Staatsregierung herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbern oder Wahlhelfern im Zeitraum von fünf Monaten vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags-, Kommunal- und Europawahlen. Missbräuchlich ist während dieser Zeit insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken und Aufkleben von parteipolitischen Informationen oder Werbemitteln. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinarbeit der Staatsregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Den Parteien ist gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden. Die Druckschrift wurde mit großer Sorgfalt zusammengestellt. Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit des Inhalts kann dessen ungeachtet nicht übernommen werden.

Ansprechpartner	Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Energie und Technologie Referat 51 / EFRE Verwaltungsbehörde infoefre@stmwi.bayern.de / www.efre-bayern.de
Herausgeber	Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie Prinzregentenstraße 28 / 80538 München Postanschrift 80525 München Telefon 089 2162-0 / Telefax 089 2162-2760 poststelle@stmwi.bayern.de www.stmwi.bayern.de
Bildquelle	© fotolia.com (Titel) / Fördergebietskarte (Seite 5) Stand: Oktober 2014 – Kartengrundlage: Bundesamt für Kartographie und Geodäsie, Vertrag 4051/10-3357-14260, Stand der Grenzen: 01.01.2009
Gestaltung	Technisches Büro im StMWi
Druck	Technisches Büro im StMWi Gedruckt auf umweltzertifiziertem Papier (FSC, PEFC oder gleichwertigem Zertifikat)
Stand	Februar 2019 Programmdaten: 31.12.2017



Bayerisches Staatsministerium für
Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie
www.stmwi.bayern.de